

OSTBLOCK



Ursin Broger, Student

Nächstenliebe

Offenbar gibt es Fragen, auf die es keine Antwort gibt. Haben Zebras weisse oder schwarze Streifen? Wie weiss ein Blinder, wann er fertig ist mit dem Putzen seines Hinterns? Findet Tebartz-van Elst jemals wieder einen Job? Wenn Gott allmächtig ist, kann er dann einen Stein erschaffen, der so schwer ist, dass er ihn selbst nicht mehr aufheben kann?

Daneben gibt es Dinge, die man einfach nicht tun sollte. Etwa, obige Frage einem Katecheten zu stellen. Auch wenn Sie nicht Tebartz-van Elst heissen, lassen Sie auch mal christliche Nächstenliebe walten.

Ein Milieu, das gänzlich auf Nächstenliebe verzichtet, ist die Stellensuche. Wer sich auf eine Arbeitsstelle bewirbt, muss aufgeweckt, selbstbewusst und gut sein. Ein Quentchen Glück gehört auch dazu. Auf fmylife.com gibt es einige Beispiele, wie es nicht laufen sollte:

- Heute wurde meine Bewerbung abgelehnt. Als ich sie erneut durchlas, sah ich, dass mein Mitbewohner unter meinen Fähigkeiten «Kunden über den Tisch ziehen» und «Leichen verstecken» eingetragen hat.

- Nach über 30 Bewerbungen in den letzten sechs Monaten habe ich keinen einzigen Anruf bekommen. Später habe ich herausgefunden, dass ich meine alte Nummer angegeben hatte. Das Telefon benutzt meine Mutter. Sie dachte, es seien Telefonverkäufer.

- Verzweifelt über die Absage meiner absoluten Traumstelle erhielt ich einige Tage später eine Einladung für ein weiteres Interview. Dann riefen sie an, um mir zu sagen, dass sie irrtümlicherweise allen Bewerbern diese E-Mail geschickt haben und definitiv kein Interesse besteht.

- Ich brauchte dringend Geld und habe einen Job angenommen, wo ich sechs Stunden lang mit Paintballs beschossen werde.

Viel Glück, Herr Tebartz-van Elst.

Ursin Broger (27), in Arbon aufgewachsen, studiert und lebt in Zürich.

Die Werkschau Thurgau von A bis Z

Angefangen hat alles mit Diskussionen zwischen Kulturschaffenden und der Thurgauer Kulturstiftung (► Chlausendebatte) – Samstag nachmittag wird die Werkschau Thurgau eröffnet mit einer Staffelnvernissage an die fünf Ausstellungsorte (► Daten und Orte) im ganzen Kanton – fast im ganzen Kanton, siehe ► In der Mitte des Thurgaus. Kurzschriftschlossene melden sich hier an: www.werkschautg.ch.

Bleisch, Adrian
Der ehemalige Primarlehrer führt seine eigene Galerie in Arbon, einen der fünf Ausstellungsorte der Werkschau Thurgau; siehe auch ► Daten, ► Jury.

Chlausendebatte
An der siebenten Debatte der Kulturstiftung im Dezember 2011 beschliessen die Kulturschaffenden, drei Projekte weiterzuverfolgen: ein Atelierstipendium, eine Kulturlandschaftsgemeinde und eine Thurgauer Biennale – die Werkschau TG.

Daten und Orte
Die Werkschau Thurgau dauert vom 26. Oktober bis zum 17. November. Die Öffnungszeiten der fünf Ausstellungsräume Neuer Shed Frauenfeld, ► Kunstmuseum Thurgau in der Kartause Ittingen, Kunstraum Kreuzlingen, Kunsthalle Arbon und Galerie Bleisch Arbon variieren. Detaillierte Informationen auf www.werkschautg.ch.

Eder, Othmar
1955 im österreichischen Kufstein geboren. Kunststudium in Wien. Lebt seit 1982 in der Schweiz, seit 2001 in Stettfurt. Zeichnung, Video, Malerei, Objekt und Fotografie; zahlreiche Ausstellungen in der Schweiz, Österreich und Deutschland.

Flury, Renate
1953 in Zürich geboren, Musikhochschule, Rhythmik, Gestaltbewegungstherapie, Schlagzeug, Tanzausbildung. Steinbildhauerlehre. 1999 Förderbeitrag des Kantons Thurgau. 2000 Diagnose MS, die ihre künstlerische Arbeit nachhaltig beeinflusst. Wohnt und arbeitet in Weinfelden.



Gerster, Andrea
1959, Autorin: drei Romane, zuletzt «Ganz oben», drei Erzählbände, Theater, Hörspiel, Kunst und Performance. Arbeitet oft interdisziplinär mit bildenden Künstlerinnen und Künstlern und tritt mit der Illustratorin und Performance-Künstlerin Nika Nüssli im Kunstraum Kreuzlingen auf.

Hersche, Klaus
Beauftragter der Thurgauer Kulturstiftung und Koordinator der Werkschau TG. TZ-Interview: bit.ly/1a0r4JL.

In der Mitte des Thurgaus
So heisst die Skulpturen-Ausstellung von Arturo Di Maria und Gabriel Mazenauer in Wigoltingen, die der Stettfurter Kulturpublizist und TZ-Kolumnist Alex Bänninger als Kontrapunkt zur Werkschau initiiert hat: «Die Werkschau lässt ausgerechnet die Mitte des Thurgaus kunstfrei.» (2.–17.11.): bit.ly/1a0uVh0

Jury
Inge Abegglen (Kunsthalle Arbon), Adrian ► Bleisch (Galerie Bleisch Arbon), Stefanie Hoch (Kunstmuseum Thurgau), Muda Mathis (Kulturstiftung Thurgau), Rebekka Ray (Neuer Shed Frauenfeld), Richard Tisserand (Kunstraum Kreuzlingen).

Kunstmuseum
Das Kunstmuseum Thurgau in der Kartause Ittingen zeigt – und bis zum 8. Dezember – Fredi Bissegger, Daniela Gugg, huber.huber, Rahel ► Müller, Andri Stadler, steffenschöni, Judit Villiger, Helmut Wenzel.

Lippuner, Christian
Der Ermatinger ist einer der gut 150 Thurgauer Künstler, die sich für die Werkschau TG beworben haben. Die Kulturstiftung hat rund 300 Einladungen verschickt, die ► Jury hat aus den eingereichten Dossiers 54 Projekte von 59 Künstlern ausgewählt; Lippuner war nicht dabei.

Müller, Rahel
1964 in St. Gallen geboren. Studiert Kunstgeschichte, Philosophie und Psychologie, seit 1990 freiberuflich Kunstschaffende: Malerei, Fotografie, Installation, Text, Kunst und Bau. Wohnt in Zürich, arbeitet im Atelier in Pfyn. «Ein Text ist eine Form von Bild. In der Sprache kann ich die Unmöglichkeit wagen, Dinge dingfest zu machen», steht im Facetten-Band 7 der Kulturstiftung.

Nembrini, Elisabeth
1960 in Basel geboren, studiert Kunst und Vermittlung in Luzern. Ausstellungen und Kunst- und Bau-Projekte, darunter eine Serie von drei Projektionen, die 2013 in die Kunst-am-Bau-Sammlung der Universität St. Gallen aufgenommen wurde. Sie stellt in der Galerie Bleisch in Arbon aus.

Orte und Zeiten
Fünf Ausstellungsräume an vier Orten. Die morgige Staffelnvernissage beginnt um 14 Uhr im Neuen Shed und endet um 19 Uhr in der Galerie Bleisch; siehe auch ► Daten.

Pilotversuch
Als das hat Koordinator Klaus ► Hersche die Werkschau bezeichnet: «Es ist klar ein Pilotversuch – offen für das, was danach kommt.»

Quoten
hat die Werkschau Thurgau keine vorgegeben. Unter den von der ► Jury ausgewählten 59 Kunstschaffenden sind dennoch immerhin 26 Frauen.

Restle, Matthias
1973, im Hinterthurgau aufgewachsen, lebt zurzeit in Basel. Grafikfachklasse in St. Gallen und Pittsburgh. Videoprojektionen für Bühnenprojekte, Rauminstallationen; seit 2011 Angebote zur Selbst-Investigation. Zeigt Arbeiten in der Galerie Bleisch in Arbon.

Schade, Meinrad
1968 in Kreuzlingen geboren, Porträt- und Reportagefotograf. Seit 2007 ist er in seinen Langzeitprojekten auf Spurensuche «Vor, nach und neben dem Krieg». Er

hat kürzlich in Kreuzlingen ausgestellt und den jüngsten Zweijahresbericht der Kulturstiftung illustriert. Im Neuen Shed Frauenfeld zeigt er Bilder aus Israel und Palästina.

Thurgaukultur.ch
Das Internetportal von Kulturstiftung und Kulturamt hat in einer Serie fast alle teilnehmenden Kunstschaffenden vorgestellt: bit.ly/1fRiYY

Ute Klein
1965, Kunststudium in Bern und Luzern. Ausstellungen u. a. Kunstmuseum Thurgau (1999, 2001), Galerie Bleisch, Kunstraum Vaduz (2011). Lebt und arbeitet in Amriswil. Zeigt Arbeiten im Neuen Shed.

Visuelle Kunst
Sie dominiert die Werkschau, daneben sind auch performative Künstler zu erleben.

Webmaster
Den Webauftritt der Werkschau hat Ernst Thoma, 1953, übernommen, der in den Bereichen elektronische Musik und Sound- und Mediendesign tätig ist. Ausstellungen u. a. Kunstmuseum Thurgau 2004/2006, Kunstraum Kreuzlingen 2010, Galerie Bleisch Arbon 2012. An der Werkschau zeigt er die Arbeit «Rubens/Syria» im Kunstraum Kreuzlingen.

XMax
Zwei Künstler namens Max nehmen an der Werkschau teil: der Romanshorner Max Ammann im Kunstraum Kreuzlingen und Max Bottini aus Uesslingen, der mit Saxophonist Rätö Harder ein «synästhetisches Experiment» im Neuen Shed wagt.

YWydler, Armin
1939 in Arbon geboren, Kunstgewerbeschule St. Gallen und Zürich. Lebt in Zürich. Zeigt Arbeiten in der Galerie Bleisch in Arbon.

Zeller, Markus
1961 in St. Gallen geboren, lebt und arbeitet in Wittenwil. Schlosserlehre, Autodidakt. Zeigt eine seiner Eisenplastiken. Zeigt in der Kunsthalle Arbon.

Dieter Langhart

KULTUR IN DER REGION

Das Helle und Dunkle der Liebe FRAUENFELD. Die auch in Frauenfeld tätige Choreographin Nicole Soltermann zeigt mit ihrer Truppe ein neues Stück. In «Game over» zeigt Soltermann die positiven und hellen Seiten der Liebe wie auch die dunklen und belastenden. Im allzeit vernetzten Alltag besteht die grosse Gefahr, dass die wahre Liebe zu Oberflächlichkeit und Unverbindlichkeit verkommt – dieser Gefahr gilt es entgegenzutreten. Fr, 25.10., 20.00, Eisenwerk

Zwei Männer am Hang FRAUENFELD. Felix und Thomas begegnen sich in einem Restaurant und beginnen zu reden – ohne zu wissen, wer der andere ist. Eine fatale Geschichte, denn sie haben die gleiche Frau geliebt. Nach dem «Verdingbub» hat Markus Imboden «Am Hang», Markus Werners erfolgreichsten Roman, verfilmt: eine universelle Geschichte über Lei-

denschaft und Sicherheit, Treue und Unverbindlichkeit. Produziert hat den Film die Thurgauerin Cornelia Seitler. Fr-Mi, 25.-30.10., 20.00, Luna

Kunst und der moderne Mensch SIRNACH. Publizist János Stefan Buchwardt schreibt zur neuen Ausstellung «Kopf Geschehen» des Ermatinger Künstlers Christian Lippuner: «Im Spannungsfeld zwischen Duktus, Linie, Farbe und Fläche visualisiert Christian Lippuner Publikum Existenzen und Lebenslagen, die exemplarisch für gelungene und gescheiterte Verwirklichungsmöglichkeiten stehen mögen. Die neuen Porträtserien gewähren Einblick in die Geistesverfassung moderner Menschen.» Der Künstler behandle «explizit Themen wie Bindungslosigkeit, Entfremdung und Entblössung namenloser Wesen zeitkritisch». Die entwurzelten Köpfe würden gesellschaftspolitische Missstän-

de anprangern. Lippuner plädiere «für eine Seinsart, die Erkennen und Verstehen sprechen lassen will und somit hinterfragende Selbstbetrachtung und ganz-

heitliche Welterfahrung propagiert.» Vernissage: Fr, 25.10., 19–21 Uhr, Galerie im Rank, Wilerstrasse 4; Fr 18–20, Sa 14–18 Uhr; bis 16.11.



Kopfeschnitte, 2009–13, Collage, 170x144 cm. Bild: Christian Lippuner

Der Pfandleiher und das Baby ARBON. «Im Oktober werden Wunder wahr», heisst der Spielfilm der Brüder Diego und Daniel Vega aus Peru. Er erzählt vom eigenbrötlerischen Pfandleiher Clemente, dessen strukturiertes und organisiertes, aber auch einsames Leben plötzlich aus den Fugen gerät, als er sich um ein Baby kümmern muss. Fr, 25.10., 20.,30, Kultur Cinema

Willi Oertigs Bildwelten ST. GALLEN. Der Kradolfer Landschaftsmaler Willi Oertig (1947) präsentiert nach der Retrospektive 2012/13 im Kunstmuseum Thurgau in der Galerie Christian Roellin nüchterne Bildwelten: Himmel, Strassen, Häuser, Eisenbahnen, Wasser, Garagen und Landschaften – meist banale Motive von Kradolf bis Antibes, alltägliche Gegenstände oder wohlvertraute Landschaften, mal lieblich, mal unheimlich. Fr 14–18, Sa 12–16 Uhr; bis 26.10.

AUFGEFALLEN

Expo 27 schlägt keine Wellen

«Das Medienecho auf den Masterplan war schwach», hat Kulturpublizist Alex Bänninger kürzlich auf Journal21 festgelegt (bit.ly/17LG991). Er meint den Masterplan für die Expo 2027, den die Regierungen der Kantone Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen vorgestellt haben und der zu den Höhenflügen gleich den Fallschirm mitliefere.

Bänninger vermisst eine zündende Idee, «die mit ihrem Mut überrascht, für Bewunderung sorgt und das Projekt zum packenden Gesprächsthema macht». Und der Masterplan weiche zwei wichtigen Fragen aus: die Notwendigkeit der Expo und die Vorzüge des Standorts Ostschweiz zu begründen. «Noch schlägt der Bodensee höhere Wellen als die Expo.» (dl)